

Dr. Leiter und des Herrn Dr. Hausotter wurden zwei bereits früher gewählt; die übrigen zwei dürften von der Vereinsleitung des Frauenvereines nach nun erfolgter förmlicher Vereinsbildung gewählt werden.

Darauf erfolgte die satzungsmäßige Wahl der 20 Ausschußmitglieder als 5. Punkt der Tagesordnung. Gewählt wurden die gestern von uns bekannt gegebenen Personen. In der hierauf erfolgten Jahres-Versammlung des Veteranen-Vereines wurde die bereits vom Ausschusse geprüfte Jahresrechnung genehmigt und dem Herrn Kassier Heiß der einstimmige Dank mit lautem Beifall für seine Umsicht und Pünktlichkeit ausgedrückt. Zum Schlusse sprach der Vorsitzende, dessen Verdienste um das Zustandekommen des Vereines durch ein dreimaliges Hoch gewürdigt wurden, den anwesenden Honoratioren für ihr Erscheinen und allen Theilnehmern den besondern Dank aus.

Nach Beendigung der Versammlung zog die Stubai'er Musikkapelle in den Schankgarten von Summerer und Soier, wo sie die mit den Veteranen zahlreich erschienenen Zuhörer durch ihre trefflichen Musikvorträge erfreuten. So endete das Fest, das unter Anrufung des Segens Gottes begonnen, im Wohlgefühl der erfüllten Pflicht für die leidenden Vertheidiger des Vaterlandes.

Bei der gestern Abends stattgefundenen Präsidentenwahl aus der Mitte des Ausschusses wurden einstimmig gewählt: Zum Präsidenten Herr Alois v. Zimmeter, Landesbuchhalter i. P. und Vorstand des Kronprinz Rudolf Veteranen-Vereines; zum ersten Vizepräsidenten Herr Dr. Josef Neuner, k. k. Landesgerichtsrath; zum zweiten Vizepräsidenten Herr Franz Anton Mayer, städt. Lehrer in Dreieiligen. Herr Johann Peterlongo, der in der Hauptversammlung zum Ausschußmitgliede gewählt wurde, ließ versichern, daß, wenn er auch auf die Annahme des Ehrenamtes als Ausschußmitglied verzichte, er jederzeit bereit sei, die edlen Zwecke des Hilfsvereines thätigst zu fördern.

(Die Mosaikwerkstätte des Albert Neuhauser) hat in diesen Tagen für den Innsbrucker Friedhof die erste Arbeit dieser Kunsttechnik geliefert, indem im Auftrage der Kommune die Wandfläche des Liebach'schen Monumentes mit Glasmosaik intrustirt wurde. Die frappirende Einfachheit, in der Direktor Deininger diese Dekorirung angeordnet, zeigt schlagend, welche Wirkung einem echten, edeln Materiale innewohnt: dieselbe Zeichnung in Wandmalerei ausgeführt, müßte so nüchtern und simpel wie möglich erscheinen; der muschelartige Bruch der Farbenshatten ernst getonter Glasstifte aber verleiht dieser groß angelegten Flächendekoration einen wunderbaren Reiz, nur vergleichbar mit der Meeresfläche, auf deren zartbewegten Wellen das Licht in magischen Reflexen spielt. Zweifelsohne wird dieser erste Versuch der kunstfreundlichen Kommune, die so Vieles für die noble Ausstattung der Friedhofshallen schon gethan, der Impuls für Private, welche die Ruhestätten der Lieben unvergänglich, d. h. in dem Falle mit unvergänglichem Materiale in altherwürdiger Technik schmücken wollen: denn, es ist nicht mehr eine unbeantwortete Frage der Zeit, daß weder dünne, feuchte Mauern, noch unser Klima den Fresken nicht jene Gewähr unabsehbarer Dauer bieten, die man von jedem Monumente erwartet: die finden wir hier nur in Erz, Stein und Mosaik. Mit größter Befriedigung verzeichnen wir hier noch eine Anerkennung, die Neuhauser für seine Mosaiken in diesen Tagen zu Theil geworden. Die Jury der Berliner Ausstellung für Keramik und Baugewerke hat ihm dafür den ersten Preis, die silberne Medaille zuerkannt.